



Bericht der Arbeitsgruppe Kohle - Erdöl - Geothermie
Forschungsauftrag "Steirische Rohstoffreserven"

- 1.) Im Rahmen der von der Austro-Mineral-Ges.m.b.H. durchgeführten Projektstudie über die Braunkohlenvorkommen des Köflach - Voitsberger Reviers wurden refraktionsseismische Messungen in den einzelnen Hoffnungsgebieten ausgeführt. Im einzelnen wurden folgende Gebiete untersucht:
 - a) Pichling II und Pichling III
Im Raum Pichling II ist eine kohleführende Mulde vorhanden, in der das Tertiär mehr als 160 m Mächtigkeit erreicht. Der Untergrund wird stets von paläozoischem Kalk gebildet. Im Meßgebiet Pichling III, das ebenfalls bereits im Herbst 1973 vermessen wurde, ist eine maximal ca. 200 m mächtige Mulde ausgebildet, die jedoch keine Kohleführung aufweist. Der Untergrund besteht teils aus Kalk, teils aus Glimmerschiefer.
 - b) Grubhof - Piber
Die Seismik hat hier ergeben, daß der Beckenuntergrund ein markantes Relief aufweist, wobei die Einmuldungen für die Kohleführung von besonderem Interesse sind. Die Grubhofmulde dürfte jedoch für einen wirtschaftlichen Abbau zu schmal sein. Gegen Piber zu weitet sich diese Mulde zwar beträchtlich aus, doch bestehen hier große Schwierigkeiten wegen des Gestüts.
 - c) Der Raum Tregist Ost, der geologisch weitgehend unbekannt war, wurde im Frühjahr 1974 vermessen. Wegen der ungünstigen Topographie, der relativ großen Tiefe der Muldenzonen (über 180 m) und der lateral oft rasch wechselnden Tertiärgeschwindigkeiten

war die Ausführung der Messungen und die Interpretation schwierig. Auch treten im Tertiär Schotter mit hohen Geschwindigkeiten auf (bis 3400 m/sec), die von der Gosau geschwindigkeitsmäßig nicht abzutrennen sind. Das Relief einer breiten Mulde mit steilen Flanken konnte jedoch geklärt werden.

d) Lobmingberg - Stallhofen

Hier war u.a. die Frage zu klären, wie sich der von der Geologie her bekannte Kalkaufbruch vom Lobmingberg in die Tiefe zu fortsetzt, wobei sich herausstellte, daß der Abbruch z.T. an bedeutenden Brüchen erfolgt. Gegen die Mulden zu sind bedeutende Tertiärmächtigkeiten (über 200 m).

e) Zangtal

Die nördliche Fortsetzung des Zangtaler Reviers ergab zwar bedeutende Tertiärmächtigkeiten, jedoch keine wirtschaftliche Kohleführung. Die Übereinstimmung der Tiefenangaben der Seismik mit den Bohrdaten war durchaus zufriedenstellend.

Über die Ergebnisse der refraktionsseismischen Messungen wurden laufend Detailberichte ausgefertigt, ein abschließender Bericht ist in Ausarbeitung.

2.) Erdöl

Die Arbeiten waren zunächst auf die Sammlung aller vorhandenen geologischen und geophysikalischen Unterlagen, die mir von der Rohoel-Aufsuchungs-Ges.m.b.H. zur Verfügung gestellt worden waren, gerichtet. Es betrifft dies die geologischen Profile der in der Oststeiermark abgeteufte Tiefbohrungen Obersbach, Walkersdorf, Binderberg, Mitterlabill, Paldau; ferner die geophysikalischen Bohrlochmessungen in diesen Tiefbohrungen (Eigenpotential-, Widerstands-, Induktions-, Gamma-ray-Neutron-, Soniclog). Mit Unterstützung der Rohoel-Aufsu-

chungs-Ges.m.b.H. werden seit mehreren Jahren magnetische Messungen in der Konzession Burgau ausgeführt. Diese ergaben als wesentlich neue Erkenntnis, daß die unterirdischen vulkanischen Gesteine eine viel größere Verbreitung haben als bisher angenommen wurde.

3.) Geothermie

Im Jänner 1975 wurde von J.Zötl - F.Weber ein Kurzbericht über die Möglichkeiten der Erschließung geothermaler Energie im Oststeirischen Becken abgegeben. Bei der Sitzung des Projektteams "Erschließung geothermaler Energie in Österreich" (Vorsitz Direktor Dr.Ronner) wurde die Oststeiermark als ein bevorzugtes Hoffungsgebiet ausgewählt und der Unterzeichnete mit der Ausarbeitung eines geophysikalischen Grundsatzgutachtens betraut. In diesem Zusammenhang werden Temperaturmessungen in Tiefbohrungen bei Bohrlochmessungen und Tests ausgewertet. Im Rahmen der Forschungsarbeiten des Instituts werden Temperaturlogs in tiefen Artesern im Raum Hartberg gemessen, worüber Berichte vorgelegt werden. Diese ergaben, daß im Oststeirischen Becken ein erhöhter geothermischer Gradient vorliegt.

Leoben, am 12.2.1975

